

Die größte Enttäuschung.

Wir spielten gegen U. S. A. nur 4:4 und damit schien selbst unser zweiter Platz gefährdet. Auch dieses Spiel hätte unsre Sieben von Amsterdam glatt gewonnen. Auch diesmal hätte ein 4:3 für uns dem Spielverlauf eher entsprochen, aber selbst das ist gewiß nicht zu eindrucksvoll.

U. S. A.: Wildman; Strong, Finn; Allister; Connor, Clapp, Daubenspeck.

Deutschland: E. Rademacher; Gunst, Cordes; Benecke; J. Rademacher, Schwartz, Schulze.

Die Amerikaner spielten gewaltig foul — bona fide freilich, denn so läßt man dort eben spielen. Sie gehen zuerst auf den Mann, den sie jedenfalls tauchen, dann beschäftigen sie sich mit dem Ball. Schwartz brachte uns 1:0 in Führung, Clapp glich durch einen wohl haltbaren Schuß aus, 1:1. Cordes half uns zu 2:1, doch Gunst deckte Daubenspeck nicht und der holte auf 2:2 auf. Schwartz schoß das dritte Tor für Deutschland. Mit unhaltbarem Steilwurf brachte es Daubenspeck auf 3:3. Allister, einer der derbsten Wasserballer der Welt, verschuldet einen Viermeterwurf, Schulzes Schuß hält Wildman, der Nachschuß geht an den Pfosten und Joachim Rademacher schießt dem Tormann kurz darauf aus nächster Nähe in die Hände. Erst ein weiter Wurf Cordes, vom Wasser abspringend, schafft uns 4:3 in Führung. Ein prächtiger Vorstoß Gunsts bringt infolge schlechten Schusses nichts ein. Der hervorragende Schiedsrichter Delahaye kann bei der Spielweise der Amerikaner gar nicht oft genug abpfeifen. Er läßt Allister grob foul machen, der stößt sich von seinem deutschen Gegner ab, schwimmt vor, paßt zu Daubenspeck und schon steht es

4:4. Nun verlieren auch unsre Leute etwas die Fassung und die feinen Formen, es wird mehr Schlacht als Spiel, am Ergebnis ändert sich nichts mehr. Vor allem ließen unsre Leute Entschluß- und Schußkraft vermissen.

Die restlichen Resultate.

U. S. A. schlug Japan 10:0, Deutschland besiegte Japan 10:0, während Ungarn 17:0 herausholte. 9 Tore schoß Nemeth, der Rekordschütze, 7 der einbeinige Halassy. Das schönste Spiel des Turniers war dann die Wasserballektion, die — wieder unter Delahayes Leitung — Ungarn den Amerikanern erteilte. Da sah man, wie Derbheit gegen wirklich weit überlegene Klasse machtlos ist. Homonnai, Halassy, Nemeth (2) legten schon bis Halbzeit 4:0 vor. In der Pause bestaute die Tribüne Nemeths blutig gekratzten Rücken. Nemeth, Halassy, Nemeth setzten den Torreigen bis auf 7:0 fort und zeigten in Einzelleistungen, Balltechnik, Freistellen und Zusammenspiel so großartiges, daß die Zuschauer, den Bezwinger der heimischen Mannschaft oft und oft bejubelten. Dieses 7:0 Ungarns verhalf Deutschland zum zweiten Platz. Wir hatten „nur“ 2:6 gegen Ungarn verloren.

Das letzte Olympiaturnier gab keinen restlosen Aufschluß über das wirkliche Kräfteverhältnis der Wasserballnationen. Dazu war die Teilnahme zu gering. Ohne Zweifel stellt Ungarn die beste Ländermannschaft der Welt. Deutschland hält den zweiten Platz, während wahrscheinlich Belgien vor den U. S. A. und der Tschechoslowakei an dritter Stelle käme. Wir werden bis 1936 die besten ungarischen Vereins- und erst recht die ungarische Nationalmannschaft nicht oft genug in Deutschland zu Gast haben können. Das gute Beispiel ist der beste Lehrmeister.



Krach im Stadion: Deutschland schlug Brasilien 7:3 und die Brasilianer gaben — na, wem? — dem Schiedsrichter die Schuld. Auf unserem Bilde geht es aber anscheinend ganz ruhig her.